

Ist *Aphodius obscurus* Fabr. der Zwischenwirt von *Cittotaenia marmotae* Braun?

Autor(en): **Galli-Valerio, B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **60 (1918)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-592202>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Evans, Alice C.,*) fand in zahlreichen Proben von Marktmilch den Abortusbazillus. Spätere Untersuchungen**) erwiesen sein Vorkommen in 30% von in der Nähe von Chicago erhobenen Proben von Vorzugsmilch.

Cooledge***) erkannte 27% der Kühe von sieben Farmen mit zusammen 118 Stück als Abortusbazillenträger.

Die Frage, inwieweit die in diesen Berichten geschilderten Verhältnisse in weitem Umfange auch für unsere Zuchtgebiete zutreffen, sowie andere theoretische und praktische Probleme, die sich aus dem dargestellten Befund ergeben, sind Gegenstand im Gange befindlicher Untersuchungen, deren Ergebnisse seinerzeit eingehender mitgeteilt werden sollen.

Hygienisch-parasitologisches Institut der Universität Lausanne.

Ist *Aphodius obscurus* Fabr. der Zwischenwirt von *Cittotaenia marmotae* Braun?

Ein Beitrag zur Entwicklung der Cestodenfamilie
der Anoplocephalidae.

Von B. Galli-Valerio, Lausanne.

Die Entwicklung der Cestodenfamilie der Anoplocephalidae, die für unsere Haus- und Nutztiere so wichtig ist, ist bis jetzt ganz unbekannt.

Nach C. Curtice†) sind die sehr jungen Taenien dieser Familie bewaffnet. Er fand im Darne von *Lepus sylvaticus* junge Anoplocephalidae, die 80—90 Haken trugen.

*) Evans, A. C. Bacillus abortus in market milk. Journ. Wash. Acad. of Scie. Vol. V, 1915, p. 122.

**) Evans, A. C. The presence of Bacillus abortus in Milk. Kongress der Soc. of Americ. Bacteriologists vom 29. Dezember 1914 bis 1. Januar 1915. Zitiert aus C. Bl. f. Bakt. etc. I. Abt., Ref., Bd. 63, p. 526.

***) Cooledge, L. H. A study of the presence of Bacterium Abortus (Bang) in milk. Michig. Agric. College. Exp. Sta. Division of Bacteriology Techn. Bull. No. 33, Okt. 1916.

†) Railliet: Traité de zoologie médicale et agricole. 2^{me} éd. Paris 1895, p. 268.

Douthitt*) hat einige Experimente gemacht, um den Zwischenwirt der Anoplocephalidae von *Geomys bursarius* zu finden. Zu diesem Zweck liess er vom *G. bursarius* eine Heuschrecke (*Ceutophilus*) fressen, aber ohne Erfolg. Douthitt**) ist überzeugt, dass die Zwischenwirte der Anoplocephalidae kleine Insekten sind, die auf Gras leben.

Am 14. September 1917 habe ich vor einem Murmeltierloch 2500 m. ü. M. (Bec Rond, Kt. Wallis) Exkreme von *A. marmota* mit vielen Gliedern von *Cittotaenia marmotae* Braun. gefunden. Mikroskopisch untersucht, zeigten diese Exkreme auch viele Eier von *Cittotaenia*. Ein kleiner Käfer lebte in diesen Exkrementen. Nach Prof. Bugnion, dem ich für seine Liebeshwürdigkeit sehr danke, ist dieser Käfer *Aphodius obscurus* Fabr., eine auf den schweizerischen und österreicherischen Alpen ziemlich häufige Art, die in Rinderexkrementen lebt. In einem dieser Käfer, der bis zum 2. Oktober in Murmeltierexkrementen gelebt hat, fand ich in der Bauchhöhle ein Körperchen, das als ein noch nicht entwickelter *Cysticercus* zu betrachten i. t. Es war etwas oval, $72 \times 60 \mu$ gross (Fig. 2), also etwas grösser als ein Ei von *C. marmotae* ($51 \times 48 \mu$, Fig. 1), und besass eine doppelkonturierte Membran. Das Proto-

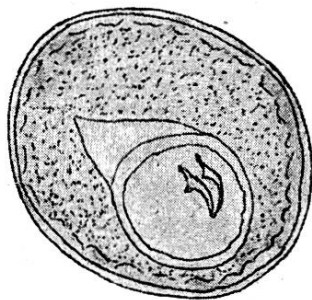


Fig. 1.

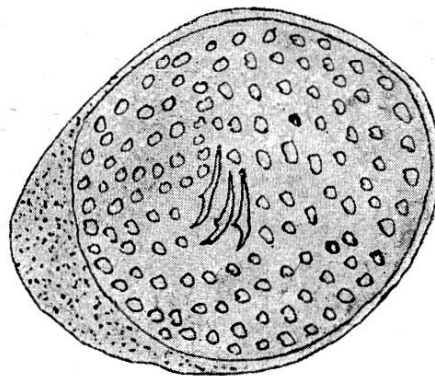


Fig. 2.

Vergr. 1:430.

*) Studies on the cestodefamily Anoplocephalidae. Urbana 1915, pag. 60.

**) Idem p. 79.

plasma enthielt viele Kalkkörperchen und in der Mitte drei Paar Haken. Der birnförmige Apparat des Embryos war ganz verschwunden. Der Cysticercus zeigte noch an einem Ende einen Rest von granuliertem Protoplasmas des Eies. Zweifellos ist dieses Körperchen nichts anderes als ein noch nicht ganz entwickelter Cysticercus. Ist es aber der Cysticercus von *C. marmotae*? Ich finde dies sehr wahrscheinlich, weil dieses Körperchen, wie die Figuren zeigen, dem Ei dieser *Taenia* sehr ähnlich ist, und weil *Aphodius obscurus* sehr wahrscheinlich ein Käfer ist, der in Murmel-tierexkrementen normalerweise lebt und nur den Rinder-exkrementen sich anpasst.

Wenn das Körperchen, das ich bei *A. obscurus* beschrieben habe, wirklich der Cysticercus von *C. marmotae* ist, so ist sehr zu empfehlen, die Finnen der anderen *Anoplocephalidae* auch bei ähnlichen Käfern zu suchen.

Literarische Rundschau.

Fruchtbewegungen als Ursache der Torsio uteri und deren Behebung. Von Tierarzt N. K. Andersen. Monatsschrift für Tierärzte, Band 29, Heft 1, Kopenhagen.

Die ihm von einem Bauern gemachte Mitteilung, dass er bei zurückgeschlagenem Kopf des Fötus diesen ganz gehörig in das Auge kneife, benützend, kniff Andersen in einigen Fällen von Torsio uteri das Kalb tüchtig ins Auge; das Kalb zappelte sofort sehr stark und öffnete dadurch die Umdrehung. Bei Steissendlage sei Stossen oder Kneifen in die Seiten oder Extremitäten zu empfehlen, um den Fötus zu Bewegungen zu veranlassen.

Zwicky.

Über die Behandlung der Torsio uteri bei Kühen. (Im Anschluss an den Artikel von Tierarzt N. K. Andersen.) Von Prof. G. Sand. Monatsschrift für Tierärzte, Band 29, Heft 1, Kopenhagen.

Bewegungen der Frucht sind die wesentlichste Ursache der Torsio uteri, und hiemit liegt der Gedanke nicht fern, dass sie